

**Kirchenmusik** ist Verkündigung des Evangeliums durch Musik.

Deshalb hat unsere Gemeinde einen besonderen Schwerpunkt auf die musikalische Gemeindegliederung gelegt. Durch vielfältige, engagierte Einsätze der über 200 Menschen in 5 Chören und 2 Instrumentalensembles im Gottesdienst, im öffentlichen Leben unserer Kommune und überregional durch hochqualifizierte Kirchenkonzerte mit einer stilistischen Bandbreite von Monteverdi bis Dave Brubeck, erreichen wir Menschen über unsere Kirchenkreisgrenzen hinweg von Kiel bis Hamburg.

## **SANKTA LUDMILA**

Zur Erstaufführung des großen "böhmischen" Oratoriums "Heilige Ludmila" von Anton Dvorak in der Rellinger Kirche durch die Rellinger Kantorei

Zwar hatte sich das diesjährige SHMF zum 100. Todesjahr Dvoraks die tschechische Musik auf die Fahnen geschrieben, aber die ausstehende norddeutsche Erstaufführung seines einzigen Oratoriums bleibt der Initiative der Rellinger Kirchenmusik überlassen.

### **Der Komponist-Antonin Dvorák 1841- 1904 - tschechischer Komponist**

wurde am 8. September 1841 in Mühlhausen in Böhmen geboren .

Er war Orchestermusiker, dann Organist und erhielt 1874 ein österreichisches Staatsstipendium. Gefördert wurde er von Johannes Brahms und E. Hanslick.

Anton Dvorak ist ein Hauptvertreter der tschechischen Kunstmusik.

Die Musik von Johannes Brahms hatte Einfluss auf seine Sinfonien und Kammermusikwerke.

Antonin Dvorak starb am 1. Mai 1904 in Prag. Er hinterließ:

Neun Opern: u.a. Der Jakobiner (1888), Rusalka (1900)

Kirchenmusik: Stabat mater(1877), Messe(1887/1892), Requiem(1890), Te Deum(1892)

Oratorium: Die heilige Ludmilla(1885-1886)

Neun Symphonien: u.a. 9. in e-moll als Nr. 5 gedruckt, bekannt unter dem Titel "Aus der Neuen Welt" (1893)

Fünf symphonische Dichtungen (1896-1897)

Ouvertüren

Vier Konzerte: u. a. Violinkonzert in a-moll (1879-1880)

und Cellokonzert in h-moll (1894-1895)

Kammermusik: Fünfzehn Streichquartette, drei Klaviertrios, zwei Klavierquartette, Streichsextett, Streichquintett und Klavierquintett.

### **Geschichtlicher Hintergrund des Oratoriums**

**Ludmila, eine starke Frauenpersönlichkeit und später ihr Enkel, der heilige Wenzel, waren die treibenden Kräfte der Christianisierung Böhmens um 900 und wurden nach ihrem Märtyrertod heilig gesprochen.**

Wenzel, Sohn des christlichen Herzogs Wratislav I. von Böhmen aus der Premysliden-Dynastie, wurde von seiner frommen Großmutter Ludmilla erzogen. Als 13-jähriger wurde er nach dem Tod seines Vaters Herzog von Böhmen, seine Mutter Drahomíra wurde Regentin für den noch Minderjährigen. Sie unterstützte die heidnische Reaktion, wohl fürchtend, dass mit dem Christentum auch das christliche Deutsche Reich die böhmische Unabhängigkeit gefährden könnte. Darüber geriet sie in Streit mit der Schwiegermutter Ludmilla, die durch sie den Märtyrertod erlitt.

Als Drahomíra in einem militärischen Konflikt die Gegner von Kaiser Heinrich I. unterstützte, intervenierte dieser in Böhmen, entzog ihr die Macht und übergab sie 922 dem inzwischen mündig gewordenen Wenzel. Nach Übernahme der Regierung betrieb dieser energisch die Christianisierung seines Landes. Wenzel wurde gerühmt ob seines Gerechtigkeitssinnes, seiner Frömmigkeit, ja Heiligkeit. Er unterstützte die Böhmenmission und war Gründer der ersten Veitskirche in Prag. Wenzel wollte eigentlich demissionieren und seinem Bruder Boleslaw I. die Macht überlassen, um ins Kloster zu gehen. Doch noch bevor er sein Vorhaben kund tat, wurde sein Bruder von heidnischen Mächtigen für ein Attentat auf Wenzel gewonnen. Auf des Bruders Burg, wohin man ihn eingeladen hatte, wurde Wenzel während des Gottesdienstes vom eigenen Bruder erschlagen und von anderen in Stücke gehauen.

Schon bald nach Wenzels Tod begann die Verehrung als Märtyrer und Nationalheiliger Böhmens. Seine Gebeine wurden 938 in die von ihm erbaute Veitskirche von Prag überführt, heute ruht er in der Wenzels-Kapelle des Veits-Doms.

Reliquien sind in Bamberg, Trier, Erfurt und Tegernsee.

Kanonisation: Wenzel wurde 1729 als der erste Tscheche heilig gesprochen.

Attribute: Schild, Schwert, Lanze

Patron von Böhmen

## Entstehungsgeschichte des Werkes

Dvoraks "Heilige Ludmila" ist eine Auftragskomposition für das große englische Musik-Festival in Leeds. Es sollte ein geistliches Oratorium sein, nicht länger als 1 1/2 Stunden. Dvoraks schöpferische Antwort hierauf war: Sancta Ludmila.

Das Libretto von Jaroslav Vrchlicky

vereint die tiefe Gläubigkeit Dvoraks mit seinem böhmisch-tschechischen Nationalgefühl. Es erzählt in legendenhafter Form die historisch belegte Bekehrung der Prinzessin Ludmila und ihres späteren Gemahls, dem Prinzen Borivoj, sowie des ganzen böhmischen Volkes durch den byzantinischen Missionar Methodius (= Ivan). Die Musik, dargestellt in einer großen symphonisch-opernhaften Klangpracht ist voller Lebendigkeit und Frische. Die stilistische Nähe zur großen deutschen romantischen Oper wird bereichert durch die böhmische Musizierfreude und ihren Zug zu folkloristischem Kolorit. Die Chöre und Arien sind von anrührender Schönheit, aber auch voller lebendiger Dynamik.

## Besonderheiten der Rellinger norddeutschen Erstaufführung

2.OPERA SACRA RELINGER KIRCHE 2004

Zum 100.Todesjahr des Komponisten:

ANTONIN DVORAK - HEILIGE LUDMILA

Darsteller:

Judith Wolf – Ludmila

Karin Kunde – Svatava

Götz Melchior – Borivoj

Uli Pleßmann – Iwan

Klaus-Dieter Richwien-Landmann

Beleuchtung: Sebastian Pfertorf und Hendrik Lopau

Rellinger Kantorei

Pinneberger Männergesangverein

Uetersener Knabenchor

Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck

Ltg.: KMD Wolfgang Zilcher

KARTEN: € 8.--bis 32.--

Pinneberg: Bücherwurm Tel.: 04101 -232 11

Rellingen: Bücherschiff -200 121

Hamburg: Classic-Center

Die Rellinger Kantorei singt das Werk in deutscher Sprache, und zwar in der deutschen Erstübersetzung, die zwar von der Rhythmik der tschechischen Urfassung geringfügig abweicht, aber stilistisch der neueren Übersetzung in der zweiten Ausgabe weit überlegen ist.

Gastchöre: **Pinneberger Männergesangverein** (Fürst Borivoj's Gefolge)

**Uetersener Knabenchor (Engelschor)**

Klaus Dieter Richwien Landmann

**Das Team der „Theodora“ – Opera sacra 1999 und Verdi-Requiem 2003**

Judith Wolf – Sopran singt die Prinzessin Ludmila, Karin Kunde – Alt ihre Kammerzofe Svatava,

Götz Melchior – Tenor den Fürsten Borivoj und Uli Pleßmann - Bass den Eremiten Ivan. Und:

**Klaus Dieter Richwien – Tenor aus Rellingen singt den Landmann in einer kongenialen Rolle! Sein Oratorien-Debut in der Rellinger Kirche.**

Beleuchtung: Das Werk wird, je nach Stimmungsgehalt von einer Lichtregie begleitet.

Es ist verschiedene Male – autorisiert und vorbereitet durch Dvorak selbst- in Szene gesetzt worden.

Die verstärkte Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck.

Die ersten 50 Karten gingen gleich nach Eröffnung des Vorverkaufs nach Kiel.

## Künstler-Vitas – Bilder

**Judith Wolf** Sopran

Gesangsstudium an der Musikhochschule Bremen, bei Peter Doss, Wien, Anni Schoonus und Karin Kunde, Hamburg. Meisterkurse bei Margaret Price, Elisabeth Schwarzkopf und Erik Werba. Gesangsstudien bei Helen Kwon. Liederabende und Oratorien-Engagements im In- und Ausland.



**Karin Kunde** Mezzosopran

geboren in Berlin, Studien Prof. Hartmann-Dressler und Prof.Kagel. Mehrfache Preisträgerin von intern. Gesangwettbewerben. Opernengagements u.a. in Berlin, Bremen, Münster, Stralsund mit Partien wie Agathe, Senta, Eva u.a.m. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Seit 1998 Fachwechsel zum dramatischen Mezzosopran und Alt.



**Götz Melchior** Tenor

Studium an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater Schulmusik und Gesang bei Prof Naan Pöld , später bei Prof. Hans Kagel . Sei Konzertrepertoire reicht von Händel bis Strawinsky, mit Schwerpunkt Mendelssohn, Dvorak, Bruckner, Verdi und Puccini. Zahlreiche Lieder- Opern- und Oratorienabende in ganz Deutschland.



Aus:“Singender Blumenhändler kehrt zurück“- Pinneberger Zeitung

In Rellingen ist der Tenor Klaus-Dieter Richwien noch vielen als singender Blumenhändler bekannt. Mittlerweile wohnt der Ruheständler, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert, an der Schlei in der Nähe von Schleswig. Schon früh hatte Richwien eine Vorliebe für das Singen. Doch zunächst erlernte er den Beruf des Gärtners. Im Blumengeschäft seiner Eltern in Braunschweig verdiente er dann das Geld, um Harmonielehre, Schauspiel und Italienisch zu studieren. 1962 legte er am Opernhaus in Hannover seine Prüfung als Sänger ab. Die Heirat brachte ihn 1964 nach Rellingen, wo er mit seiner Frau bis 1998 ein Blumengeschäft betrieb. Seiner Liebe zum Gesang blieb er jedoch treu und gab nebenbei eine Vielzahl von Konzerten.



**Uli Pleßmann** Baß

geboren in Frankfurt, zunächst Pädagogikstudium, dann Gesangstudium am Mozarteum Salzburg. Opernengagements in Salzburg, im Schleswig-Holsteinischen Landestheater, in Gießen und Basel. Seit 1994 auch freischaffender Schauspieler und Regisseur: Bremerhaven, Ernst-Deutsch-Theater, Schmidt's Tivoli, Fernehen, Synchron-Sprecher.



Die **Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck** (im Bild) arbeitet schon seit der Wende unter Leitung von KMD Wolfgang Zilcher mit der Rellinger Kantorei zusammen.

